

Keller, Gottfried: 7 (1845)

1 Von heißer Lebenslust entglüht,
2 Hab ich das Sommerland durchstreift;
3 Drob ist der Tag schön abgeblüht
4 Und zu der schönsten Nacht gereift.
5 Ich trete auf des Berges Rücken
6 Einsam ins offne Waldestor
7 Und beuge mich mit trunknen Blicken
8 Hoch in die stille Landschaft vor.

9 Am andern Hügel drüben steht
10 Im Sternenschein das liebe Haus;
11 Aus seinem offenen Fenster weht
12 Ein Vorhang in die Nacht hinaus.
13 Das ist fürwahr ein luftig Gitter,
14 Das mir mein Fräulein dort verschließt!
15 Nur schade, daß mir armem Ritter
16 Der Talstrom noch dazwischen fließt!

17 Zieh du für mich, mein leichter Sang,
18 Hinüber an der Liebsten Brust!
19 Vielleicht trägt ihr dein ferner Klang
20 Zu Herzen meine Dichterlust!
21 Ja, ich will ihr ein Ständchen bringen,
22 Das weithin durch die Lüfte schallt:
23 So spiele du zu meinem Singen,
24 O Sommernacht, auf Tal und Wald!

25 Dein Saitenspiel im Tale liegt,
26 Die feinen Silberbrunnlein all;
27 Den Tann, der auf den Höhn sich wiegt,
28 Laß rauschen drein, wie Orgelschall!
29 Das Elfensummen und das Kosen,
30 Das schwellend alle Kelche regt,

31 Vereine mit des Stromes Tosen,
32 Der seine Wogen talwärts trägt!

33 Im Süden zieht ein Wetter auf,
34 Schnell werb ich's für mein Ständchen an;
35 Doch nehm es fernhin seinen Lauf,
36 Daß ich es übertönen kann!

37 Die Mühlen sind die Hackbrettschläger
38 Zuhinterst in des Tales Grund,
39 Die Sterne meine Fackelträger,
40 Sie leuchten mir im weiten Rund!

41 Nun will ich singen überlaut
42 Vor allem Land, das grünt und blüht!
43 Es ist kein Baum so hoch gebaut,
44 Darüberhin mein Sang nicht zieht;
45 Will eine Liederbrücke schlagen
46 Aus meiner Brust in ihre Brust:
47 Herz! wandle drauf, bis es will tagen,
48 Und wecke sie zu gleicher Lust!

(Textopus: 7. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/50759>)